

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 6. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Theile nicht anstecke; man wäschet diese Theile mit Wein/ in welchen man Camillen und Rosenblüten mit Bermuth hat lassen sieden / man streuet Pulver von Aloe/ Myrrhen und Beyrauch darüber/ und heftet die Wunde zusammen/ sie euserlich zu verbinden / und läset eine gute Diät darbey halten.

Beÿ diesen Begebenheiten muß man sich derer Clystire enthalten/ absonderlich so einer von denen grossen Därmen verwundet ist; kan sich aber viel ehe eines Suophtorii/ oder Stuhlzapfels und eines laxirenden Franckes oder Gersten-Wassers bedienen/ die dilatation oder Erweiterung und die gewaltsame Zufälle zu vermeiden.

Das 6. Cap.

Von denen Schieß-Wunden/ oder so von Feuer-Waffen geschlagen worden.

Diese Wunden sind allezeit mörderlich zerdrissen/ mit Verlust der Substanz und gemeinlich mit einer Zerschmetterung und Zerknirschung der Gebeine. Sie sind roth/schwarz/schwarzgelbig und entzündet/ es fällt nicht eben allzeit ein Bluten oder haemorrhagia darbey vor; gemeinlich sind sie rund und enger bey dem Eingang

gang als bey ihrem Ausgange/ zum wenigstens/ wenn sie nicht von Dratz oder Patron- Kugeln geschossen worden sind.

PROGNOSTICUM,
oder was von denen Schieß- Wunden
zu prognosticiren.

Wann diese Wunden bis in die Substantiam cerebri, in das Marck der Spina, in das Herz/ in das pericardium, in die grossen vasa, und in die andern vornehmen Theile gehen/ so folget der Tod unfehlbar/ und offtmahl in dem Augenblick/ da die Wunde geschlagen oder geschossen wird. Man kan aber doch eine Cur vor die Hand nehmen/ wann die vulnere superficialia und auswärts sind/ und die sich an dem Halse/ an denen Nischeln/ Armen/ auch an den andern Theilen des Leibes ereignen.

Wie mit denen Schieß- Wunden zu verfabren?

Diese wohl zu tractiren/ soll man der Beschaffenheit des Gewehrs/ welches die Wunde geschossen/ genaue Nachricht einziehen. Denn eine Mousquet ist viel schädlicher als ein Pistolier. Ein Canon oder Stück noch viel weit mehr gefährlicher als eine Mousquet. So soll man auch ihre Situation, die accidentia, die sich mit einfinden/ untersuchen. Denn je mehr derer vorhanden

den sind
denn
gleiche
er den
Suche
Kugel
Haare
de feyr
het.

W
Durch
aus zu
stalt b
frische
der O
bringe
beitet
Theil
Det/r
das er
verric
mit ei

W
te/ da
ziehen
nen.
Dener
fund
Sch
lassen

den sind/ je schädlicher sind sie. Da soll man denn sich bemühen/ daß der Krancke in eben dem gleichen Lager gebracht werde/ als er gewesen/ wie er den Schuß bekommen/ damit man durch den Sucher/ mit welchen man suchen muß/ ob die Kugel/ oder einige andere corpora, als Holz/ Haare/ Leinwad/ Zeug nicht etwa in der Wunde seyn/ moge erkennen/ wo die Wunde zugehet.

Man soll sich befeßigen/ diese Dinge eben durch das Loch/ wo sie hinein gangen/ wieder heraus zu ziehen/ und mit dem herausziehen der Gestalt behutsam verfahren/ daß nicht etwa von dem frischen Theil etwas zerrissen werde. Wofern der Operator die frembden Corpora heraus zu bringen nicht vermocht/ und also vergebens gearbeitet hat/ so soll er/ an dem gegen über gelegenen Theil/ eine Gegen-Eröffnung machen/ über dem Ort/ wo er einige Härte empfinden wird/ jedoch daß er die vasa nicht berühre: Wann der Schnitt verrichtet ist/ so soll er sie mit den Fingern/ oder mit einem Instrument heraus nehmen.

Wann die Kugel so weit in einem Bein steckt/ daß man sie/ ohne Zerstückung nicht heraus ziehen könnte/ so wäre besser/ man liesse sie drinnen. So die Zerschmetterung des Sebeines an denen Schienbeinen oder an den Armen groß befunden wird/ so muß man es ablösen; Den Schmerzen aber u. die inflammation mit Aderlassen/ topicis anodynis, erfrischenden Clystiren/ und

enigsten/
Kugeln

unden

tantiam
Herk/ in
nd in die
der Tod
blick/ da
n wird.
und neh
nd aus
n denen
Theilen

u ver.

er Bes
Wunde
Denn
istolerz
ehr gez
an auch
einfin
erhan
den

und purgantibus lindern und stillen. Und wofern man zu viel Blut verlohren hätte/ so müste man die Aderlaß lieber gar unterlassen.

Die Clystire müssen von Decoctis mit Pappeln/ Mercuriali, Mangolt und einer Handvoll Gersten und Rosen-Honig gemacht werden.

Es giebt Practicos, welche wollen/ daß man den Verwundeten über den andern Tag/ auch wohl gar eben denselben Tag/ an welchen er verwundet worden/ so anders seine Kräfte es zulassen/ purgiren soll. Man muß aber gar gelinde Remedia darzu nehmen/ als Cassiam, Manne/ Tamarinden, Syrupum violaceum & rosar. albar.

Den Schmerzen zu stillen/ kan man auch wohl anodyna machen/ als da sind Cataplasmata mit Brosamen von Hauf-Brodt/ Milch/ Safran/ ein gelbes von Ey/ und warm Rosen-Öel/ welches ganz allein sehr gut anodynum ist. Die grossen inflammationes zu stillen/ kan man auff die nechsten Theile Rosen-Öel/ das weisse von einem Ey/ und Eßig/ alles untereinander gestossen/ legen.

Anfänglich kan man über die Wunde Remedia Spirituosa legen: die Tücher und Bäuschgen in camphorirten Brandtwein getaucht/ u. auf den beschädigten Theil geleyet/ thun Wunder Curen. So es aber Blut gebe/ müste man aquas stypticas, oder andre Remedia adstringentia,

tia, wo
gebrau

Die
beförde
Eyerde
machen

So
dern/
müste
Wittel

dienen.
le faut
Gerste
sen in r

hyper

Per
tin-De

leum
Gohan

mi sind
der abe

dertha
mische

met r
Drach

vermi
Wun

pul E

Sarz
Het es

ria, welche alle warm appliciret werden sollen/ gebrauchten.

Die Suppuration aller dieser Wunden zu befördern/ kan man ein digestiv mit Rosen Del/ Eyerdottern und Venetianischen Therebentin machen.

So die Wunde über Nerven/ Spann-Adern/ oder andern nervosischen Theilen wäre/ müste man sich spirituosiſcher und trocknender Mittel/ niemahls aber einiger unguentorum bedienen/ sonst würde es nicht fehlen/ daß diese Theile faulen müßten: Man kan ein Cataplasma von Gersten/ Wehl/ Wicken/ Feig/ Bohnen und Linsen in rothen Wein gekocht/ machen/ und oleum hyperici darzu thun.

Peruvianischer Balsam, distillirt Therebentin-Del/ Wachs-Del/ distillirt Lavendel-Del/ oleum Philosophorum, distillirt Lorbeer-Del/ E. Johanniskraut-Del/ Spiritus vini, gummi elemi sind wundersame Mittel vor die Nerven; oder aber/ nehmet 4. Unzen unguenti althææ, anderthalb Drachm. distillirt Lorbeer-Del/ vermischet es alles/ und brauchet es: Oder aber/ nehmet 1. Unze distillirt Therebentin-Del/ 1. Drachm. Spiritus vini, 1. halbe Unze Kampffer/ vermischet alles/ und lasset etwas darvon in die Wunde tröpfeln: Oder aber/ nehmet 1. Scrupul Euphorbii, 1. halbe Unze Therebentin-Harz und ein wenig Wachs/ mischet und brauchet es ganz warm auf die nervosischen Theile.

So

So die Wunden tieff sind / soll man etwas von einem gewissen Wund-Wasser einspritzen lassen: es ist sehr gut vor allerhand contusiones vor den heissen Brand/ und die Geschwäre.

Nehmet kleine Salbey / Consolid. major oder Schwarz-Wurz/ jedes 4. Hände voll/ gro Wegerich/ Taback/ Bocksbart/ Betonien/ Dermening/ Eisenkraut/ Johannis-Kraut/ un Wermuth/ von jeden 3. Hände voll; Senche Braun-Wurz / Ochsen-Zunge / Sanickel Mäuf-Dehrlein/ Gänse-Blumen- Tausendgülden-Kraut und Scharlach-Kraut/ von jeden Hände voll: 3. Unzen runde Oster-Lucey/ un 2. Unzen von der langen: dieses alles läffet man 30 Stunden lang/ in 8. Vinten weissen Weindigestion stehen/ hernach destilliret man es balneo Mariae, bis es sich auff den dritten Theil verzehret.

Schläget der heisse Brand bey dem Theil zu/ so brauchet man den Spiritum Matricariae der wird von 2. Drachmis Mastix, Myrrhen Weyrauch und Aetzstein/ und von einer Pint rectificirten Wein gemacht; und hernach alle destilliret.

Eine gute Fomentation zu machen / nehme gleiche Theile camphorirten Wein und Kalck Wasser mit 3. Drachm. Kampffer/ brauchet die se Bähung ganz warm.

Noch ein ander sehr gut Cataplasma zu bereiten/ nehmet 1. Chopine oder Maasß Lauge und

so viel Sp
Brunst
Drachm
mit 2. Dr
lasset bis
Drachm
Branten

Von i

So
nicht gef
Spiritu
Oder ab
ven- Del
Zwiebel

So
kan man
lunder N
Del Koch
2. Theile
Bleyes/
man in
reibet/ ei

D
ner muß
cken gehe
wickeln;
wohl fon

so viel Spiritus vini, eine halbe Handvoll Hirsch-
Brunst/ Salbey/ Scordium und Wermuth/ 1.
Drachm. von beyden Oster-Lucey-Wurkeln/
mit 2. Drachm Salis Ammoniaci; dieses alles
lasset biß auff 1. dritttheil einkochen/ thut 1. halb
Drachm. Myrrhen und Aloës, und ein wenig
Brantwein darzu.

Von dem Brand/ so von Stück- Pulver entstanden.

So der Brand noch frisch/ und die Haut
nicht geschwärtig ist/ muß man gleich anfangs
Spiricum vini oder Brantwein darauff legen;
Oder aber/ man machet eine Salbe von Oli-
ven-Öel/ oder von bitterm Mandel-Öel/ Salk/
Zwiebel-Brühe/ und fließenden Agrest.

So die Haut schwäret und Blasen hat/ so
kan man ein unguentum von der mittlern-Holz-
lunder Rinde machen / welches man in Oliven-
Öel kocht/ wann man damit fertig/ so thut man
2. Theile Bleyweiß/ und einen Theil gebrandten
Bleyes/ mit so viel Silberglätte hinzu/ welches
man in einem bleyernen Mörstel untereinander
reibt/ ein Linimentum daraus zu machen.

Die in der Haut gebliebene Pulver-Kör-
ner muß man nicht herausziehen/ weil sie in Strü-
cken gehen/ und sich in derselben noch mehr ver-
wickeln; zur Suppuration aber muß man sie
wohl kommen lassen.

D

Wann

Wann die Verwundung auswendig/und die Haut noch ganz ist/ so sind gestossene Zwiebeln mit gemeinen Honig ein gut Mittel. Wofern aber die Haut zerrissen ist/muß man sie nicht brauchen/ sie würd einen allzugrossen Schmerzen verursachen: *Oleum Tartari per deliquium* ist ein sehr gutes Mittel.

Wann das Fieber auff die Verwundung folget / so könnet ihr es mit *nitro fixato stillen Nitrum cum Antimonio preparatum*, Schießpulver innerlich genommen/ sind sehr gut. Die präparirten und unpräparirten Krebs-Augen sind vortreffliche Remedia.

Zu euserlichen Mitteln / wenn der Brand nur auswendig ist/ könnet ihr Zwiebeln / lebedigen/ mit einem Decocto von Rüben gelöschten Kalck nehmen/ dieses Wasser ganz warm mit doppelten eingetauchten Bäuschlein / gebrauchen. Oder aber/ nehmet nach Gefallen/ ungelöschten/ wohlgewaschenen Kalck/ stosset ihn fleißig in einem bleernen Mörser mit ungesalzenen Mayen-Butter zu einer Salbe/ die ihr ganz fließend auff den gebrandten Theil legen möget.

Oder aber/ nehmet 2. mal so viel/ als ihr mit denen eusersten Fingern fassen könnt/ ungelöschten Kalck/ Milch/ Rahm/ abgeschäumten Honig/ mischet es alles/ biß eine Salbe daraus werde/ und leget sie auff; es ist ein vortrefflich Mittel.

Ein groß Remedium ist auch dieses: Nehmet ungelöschten Kalck/ u. werffet ihn in gemein

Wass

Wasser/
Finger
den/ so g
lasset wie
het es.

Ma
Safft v
schen B
Ne

Salz/
Unge/m
so viel N
so wird e

aber/ las
Efig zerg
frisch N
sistenz e

es alles
ander /
biß ihr es
mentum

Krebse in
von befo
bißer wa

aber/ mi
ner May
schaumen
werde /
get.

En
menta, u

Wasser/ dergestalt/ daß das Wasser 4. biß 5. Finger hoch drüber gehe; Wann es heiß worden/ so gießet Rosen-Del hinein; Dieses alles laßet wie Butter zusammen lauffen/ und brauget es.

Man macht auch eine gute Lotion mit Saft von Knoblauch und Zwiebeln/ bey frischen Bränden; Oder aber diese Salbe.

Nehmet 1. halbe Unze rohe Zwiebeln/ Salz/ Venetianische Seife/ jedes 1. halbe Unze/ mischet es alles in einem Mörsel/ gießet so viel Rosen-Del/ als gnug seyn mag/ darüber/ so wird ein herrlich unguentum daraus. Oder aber/ laßet Menge oder Silberglätte in Wein-Eßig zergehen/ filtriret diese Solution, und thut frisch Rübsamen-Del darzu/ so viel zu der consistenz eines linimenti liquidi gnug ist/ reibet es alles in einem bleernen Mörsel untereinander/ biß es grau werde/ und hebet es auff/ biß ihr es bedürffet; es ist ein vortrefflich linimentum. Oder aber/ stoffet ganze lebendige Krebse in einem Mörsel/ daß ihr Saft davon bekommet/ und bähret den leidenden Theil/ biß er warm werde; es ist ein gut Mittel. Oder aber/ mischet die gestoffene Krebse mit ungesalzener May-Butter/ und laßet sie sieden und abschäumen/ biß eine rothe Salbe daraus werde/ welche ihr hernach durchschlagen möget.

Endlich so sind alle unguenta und medicamenta, unter/ oder zu welchen Krebse genommen

D 2

wert

werden / wahrhaftige Specifica wider die von
Stück-Pulver geschlagene Brand-Schaden.

Die mucilagines von Semine Psyllii, oder
noch besser von Quitten-Saamen / mit Frosch-
leich bereitet / und ein wenig Sacchari Saturni
mit einer Feder über den Francken Theil auff-
gestrichen / sind wundersam vor den Brand-
Schaden.

Das Remedium von einem Theil Baum-
Del / und von 2. Theilen Eyweiß gestossen und
untereinander gemischt / ist ein Remedium sim-
plex & singularissimum. Oder aber:

Nehmet 1. halbe Unze Lein-Öel / wasche
in Rosen-Wasser 4. Eyerdotter / stoffet und la-
get es alles warm auff über den gebrandten
Theil. So der Brand-Schaden zu starck ist
und Blattern vorhanden sind / so will Ermüllen
man soll sie öffnen / und alsobald die Salbe vor
Hüner-Mist gemacht / mit neuer Butter ge-
kocht / aufflegen. Oder aber:

Nehmet ein Handvoll frische Salbeyblät-
ter / 2. Hände voll groß Wegerich / 6. Unzen neue
ungesalzene Butter / 3. Unzen frischen Hüner-
Mist / so weiß als er nur zu finden seyn mag / die-
ses alles pregelt eine Viertel-Stunde / drücke
es aus / und hebet es auff. Oder aber:

Nehmet 2. Unzen süßer unter der Asche
gekochter Aepffel / Gerstenmehl u. foenum graecum
1. halbe Unze von ieden / 1. halben Scrupal Sa-
fran; mischet alles zu einem Liniment, oder einem

weichen
und mach

So t
drüber is

get euch d
Haut vo

ein linim
leich extr

Lilien-D
Ma

in einem
Decocto

Kohl-B
Grind/er

So
harte un

schneiden
machen /

Geschwä
abgeföh

dererwei
wir nur

Haut ab
die Wu

Dingen
mit Ros

tum alb
be sind g

W
man inn

da ist Spi

weichen Pflaster; es lindert die Schmerzen und machet eine zarte Haut.

So der Brand noch sehr groß und ein Grind drüber ist/so machet alle Blattern auff/befleißiget euch die 2. ersten Tage/ und schaffet/ daß die Haut von der Wunde abfalle / darzu machet ein liniment von Quitten-Schleim in Froschleich extrahirt / mit neuer Butter und weissen Lilien-Del und einem Eyerdotter; Oder aber:

Machet ein Linimentum von neuer Butter in einem bleyernen Mörfel gestossen / mit einem Decocto von Pappeln / auff ganz warme Kohl-Blätter gestrichen / und leget es auff den Grind/er wird abfallen.

So die grindige Haut auff der Wunde zu harte und widerspenstig ist/so muß man sie auffschneiden / dem Eiter zum Ausgange Luft zu machen/ damit sie nicht ein tieffes und faulendes Geschwäre generire; Wenn der humor wird abgeföhret seyn / so müßet ihr emollientia, wie dererweichende Dinge brauchen / von welchen wir nur jetzt geredet haben / biß die grindigte Haut abfalle; nach diesen schließet und heilet die Wunde zu mit digestiven und reinigenden Dingen; diese können seyn ungelöschter Kalk mit Rosen-Del und Eyerdottern. Unguentum album camphoratum und Alabaſter-Salbe sind gut darzu.

Wann der heisse Brand zuschläget/so wird man innerlich sudorifera nehmen müssen: als da ist Spiritus theriacalis camphoratus, Essentia

& Spiritus von-Hollunderbeerlein/Spiritus cornu cervi mit seinem Sale proprio, Theriac mit dem Spiritu vini camphorato geseuchet; Scorpiion-Wasser/ Hirschhorn/ Citron-Wasser mit Kampfer.

Was die euserlichen Mittel im Anfange des heissen Brandes betrifft/ so ist der Spiritus vini warm gebraucht/vortreflich; Wann man Aloen / Weyrauch und Myrrhen drunter mischet/ so wird es noch kräftiger seyn. Den heissen Brand zu heilen muß man allezeit Kampfer unter die topica mengen.

Das Decoctum calcis vivæ, worinn man Schwefel mit dem Mercurio dulci, und Spiritum vini wird haben kochen lassen/ ist ein vortreflich Remedium.

In einem sonderlich gefährlichen Brande/ nachdem man tieffe Schröpfungen vorgenommen/ soll man Pferde-Mist in Wein kochen lassen/und wie ein Cataplasma appliciren; dieses Mittel ist probiret.

So der kalte Brand (Spacelus) sich anmeldet/so schröpffet den Theil/und leget nur viel von dem Unguento Apostolorum darauff/ und die allbereit beschriebene Unguenta und Cataplasmata drüber.

Nachdem der heisse in den kalten Brand sich verändert und degeneriret / so muß alle das Erstorbene separiret und abgesondert werden.

Das

Bon d

W

ULcus

Zeit

chung d

le/ wech

terhalter

Kömmt v

sen Be

nicht ha

Was

I

steher a

das S

als da

sich au

die W

schwär

wo

S

und v